

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigeetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 5. März 1855.	Söggingen.	Joseph Leible, Maurer von Horn, und seine Ehefrau Marie Anna, geb. Wacker.	Donnerstag den 19. April Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	Oberböbingen.	Valentin Holl, Tagelöhner in Oberböbingen, und seine Ehefrau Crescentia, geb. Hirner.	Montag den 16. April Morgens 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 15. März 1855.	Lorch.	David Lemberger, Metzger und Speisewirth von Lorch.	Montag den 16. April Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	—	Waldbausen.	Johannes Burk, Schreiner von Waldbausen.	Montag den 16. April 1855 Nachmitt. 2 Uhr.	—
—	Den 1. März 1855.	Kirchenfirnberg.	Michael Kärman, Tagelöhner im Thäle.	Dienstag den 17. April Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	—	Jakob Joss, Hufschmied in Kirchenfirnberg.	Dienstag den 17. April Nachmitt. 1 Uhr.	—
—	Den 9 März 1855.	—	die verst. Marie, geb. Grau, Wittve des Gottlieb Bohm, Tagelöhner in Mettelbach.	Mittwoch den 18. April Vormittags 8 Uhr.	—
—	Den 28. März 1855.	Waldbausen.	† Georg Klobenbücher, gew. Tagelöhner von Weitmars.	Mittwoch den 2. Mai Vormit. 8 Uhr.	—
—	—	Lorch.	Friedrich Schray, Tagelöhner von Lorch.	Freitag den 4. Mai Nachmittags 2 Uhr.	—
—	—	Grosdeinbach.	† Margarethe, geb. Werner, gew. Wittve des Georg Müller von Grosdeinbach.	Freitag den 4. Mai Vormit. 8 Uhr.	—
—	—	Plüderhausen.	† Christian Rube, gew. Schneider in Plüderhausen.	Samstag den 5. Mai Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	—	Johann Georg Böbel, Weber in Plüderhausen.	Samstag den 5. Mai Vormitt. 10 Uhr.	—

G m ü n d. — Amts-Versammlung.

Dienstag den 17. dieß, Morgens 8 Uhr,

wird eine Amts-Versammlung auf hiesigem Rathhaus abgehalten, bei welcher folgende Gegenstände zur Berathung kommen:

- 1) Publikation der Amtspflegrechnung pro 18⁵⁴/₅₅.
- 2) Publikation des Rechnungs-Ergebnisses der Oberamts-Sparkasse und Wahl eines Revisors.
- 3) Wahl eines Gebäude-Eigenthümers behufs der Berathung der allgemeinen Angelegenheiten der Gebäude-Brand-Versicherungs-Anstalt (Art. 39 des Gesetzes vom 14. März 1853).
- 4) Genehmigung eines Markungs-Grenz-Ausgleichungs-Vertrags.
- 5) Bestellung eines Straßenwärters und eines Amtsboten, nebst noch einigen andern Gegenständen von untergeordnetem Belang.

Die Orts-Vorsteher werden aufgefordert, pünktlich zu erscheinen.
 Nach dem bestehenden Turnus sind folgende Gemeinden stimmberechtigt:
 Gmünd, Heubach, Waldstetten, Öggingen, Jaagingen, Möggingen, Oberbettringen, Oberböbingen, Straßdorf, Bargau,
 Lautern, Durlangen, Herlikofen, Spraitbach, Reichenbach, Unterböbingen, Täferroth, Weiler.
 Den 4. April 1855.

Königliches Oberamt. **Schemmel.**

G m ü n d. — O b e r a m t s - S p a r k a s s e.

Die Publikation des Ergebnisses der Jahres-Rechnung pro 1854 findet in einer General-Versammlung am
Freitag den 13. dieß, Nachmittags 2 Uhr,
 auf hiesigem Rathhaus statt, wozu sämmtliche Theilhaber eingeladen werden.
 Den 2. April 1855.

Für den Ausschuss:
 Der Vorstand: Oberamtmann **Schemmel.**

B r o d t a g e
 für die nächsten 8 Tage:
6 Pfund weißes Brod kosten **25** fr.,
6 Pfund schwarzes Brod kosten **23** fr.,
1 Kreuzerwecken hat zu wägen **5** Loth **1** Quent.
 Durchschnittspreis von 1 Simri Kernen 2 fl. 33 fr., in voriger Woche 2 fl. 36 fr.
 Am 4. April 1855.
 Stadtschultheißen-Amt. **Kohn.**
 Gesehen:
 Königl. Oberamt.
 Akt. **Mühlshlegel,**
 ges. St. V.

G m ü n d. Fabrik-Auktion.



Aus der Verlassenschafts-masse des Schlüssels-wirthe Anton Schurr dahier kommt die vorhandene, nicht unbedeutende Fabrik im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
 Die Auktion beginnt am **Mittwoch den 11. d. M.**
 Vormittags 8 Uhr
 im Wirthshaus zum Schlüssel und wird mit dem vorhandenen Gold und Silber, im Anschlag von 112 fl. angefangen, worauf der Verkauf der Leinwand, Bettgewand und den übrigen Gegenständen aus allen Rubriken an diesem und den nächsten Tagen folgt.
 Den 3. April 1855.
 Die Theilungsbehörde.
 vdt. Gerichts-Notar **Kepler.**

Stadt Gmünd. Dritter und letzter Wirthschafts-Verkauf.



In der Gantmasse des Ritterwirths Johannes Beck dahier kommt
 Donnerstag den 12. April d. J.
 Vormittags 10 Uhr
 auf hiesigem Rathhause nachstehendes Anwesen im öffentlichen Aufstreich zum dritten u. letzten mal zum Verkauf:
 1) 1 dreistödiges, ganz neu erbautes Gebäude, die Schilbwirtschaft zum Ritter, nebst

Hintergebäude mit neu eingerichteter Brauerei u. Branntweinbrennerei,
 1) zweistödiges Scheuer mit Anbau, Scheuer, Stallung und Hofraum am Marktplatz neben Pfauenwirth Hutmaler, Ger. Anschlag 12,000 fl.
 2) 37,3 Ruthen Grasgut am Straßdorfer Berg, jetzt mit Hopfen angelegt, Anschlag 40 fl.

Da der Verkauf auf stet und fest abgeschlossen wird, kann ein Nachgebot nicht mehr angenommen werden.

Auswärtige, hier nicht bekannte Kaufs Liebhaber werden, sofern sie sich nicht durch obrigkeitliche Zeugnisse über Zahlungsfähigkeit genügend ausweisen können, zur Steigerung nicht zugelassen.
 Den 26. März 1855.
 Gemeinderath.

vdt. Rathschreiber **Bichler.**

Stadt Gmünd.

Das dem Lumpenhändler Johannes Müller von Maitis zugehörige Gütchen im Straßdorferberg, neben Thomas Debler, im Maßgehalt von 35,9 Rthn., kommt

Mittwoch den 18. April d. J.
 Vormittags 11 Uhr
 im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wobei nur eine Verkaufs-Verhandlung stattfindet.
 Den 4. April 1855.
 Rathschreiber **Bichler.**

G m ü n d. Holz-Aufstreichs-Verkauf.



Samstag den 7. Apr. d. J. Nachmittags 1 Uhr im Taubenthal:
 27 1/2 Klafter tannene Scheiter,
 8 5/8 Klafter ditto Prügel.
 Zusammenkunft beim Ohsenteller.
 Ferner im Stadtwald Tannwald und Rohlfau.
Nachmittags 1/2 3 Uhr:
 12 1/3 Klafter tannene Scheiter,
 1 1/4 Klafter ditto Prügel und 200 Hopfenstangen.
 Zusammenkunft in Waldbau.
 Den 4. April 1855.
 Stadtpfleger **Sahn.**

Manholz, Gemeinde-Bezirks Pfahlbronn. Gerichts-Bezirks Welzheim. Liegenschafts-Verkauf.



Auf die zur Gantmasse des Johannes Müller, Bauern zu Manholz gehörige Liegenschaft, welche in 52 Morgen Aedern, Wiesen und Wald — mit einem zweistödigten Wohnhause und besonders stehender Scheuer besteht, ist bei der letzten Aufstreichs-Verhandlung nur ein Angebot von 1,430 fl. gemacht worden, und kommt nun wegen der Dringlichkeit der Feldbestellung am **Samstag den 14. d. M.**
 Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause wiederholt zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufs-Liebhaber freundlichst eingeladen werden unter dem Anfügen, daß das gemachte Angebot noch weit unter den gegenwärtigen Güterpreisen steht, und es der Mühe werth ist, das Gut darum einzusehen.
Pfahlbronn, 2. April 1855.
 Schultheißenamt. **Oesterlen.**

G s s i n g e n. Oberamts Aalen.

Das sogenannte Weiberhaus wird am **Samstag den 14. d. M.**
 Vormittags 10 Uhr
 im hiesigen Gemeinderathszimmer auf den Abbruch aufstreichsweise verkauft.
 Den 2. April 1855.
 Schultheiß **Bauerle.**

A l f d o r f.

Lehrmeister-Gesuch.

Einen taubstummen Knaben von hier, 17 Jahre alt, etwas schwächlich, sucht man, nachdem seine 3jährige Lehrzeit bei einem Schneidermeister abgelaufen ist, wieder bei einem solchen zu geeigneter Beschäftigung unterzubringen.
 Anerbietungen von soliden Meistern sieht entgegen
 Das gemeinschaftliche Amt.
Beck. Frix.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
 Eine Parthie neuen Hopfen,

welcher auch pfundweise abgegeben wird, hat zu verkaufen
 Kreuzwirth **Waldenmaier.**

G m ü n d. Bijoutiers

werden angenommen in der Fabrik von **Ditt u. Comp.**

G m ü n d. Krautländer zu verpachten.

1 Land an der Kunstmühle,
 1 Land am Schleifhäusle,
 4 Morgen Wiese an der Strasse bei Strassdorf,
 1 Morgen Wiese im Reinle bei Strassdorf
 sind zu verpachten oder zu verkaufen.
F. A. Jori.

G m ü n d. Hausverkauf oder Verpachtung.

Der Unterzeichnete ist willens, wegen Erwerbung eines andern Anwesens sein in der Schmidgasse befindliches Wohnhaus zu verkaufen. Sollte sich kein Liebhaber zeigen, so würde er dasselbe auch auf mehrere Jahre verpachten. Es besteht aus 6 Logis, welche einen Miethzins von 150 fl. tragen, wobei sich noch 1/2 Morgen Gemüse- u. Baumgarten befindet. Ein Mann, welcher Oekonomie treibt, könnte hier sein gutes Fortkommen finden. Die Bedingungen sind billig gestellt. Liebhaber können das Anwesen täglich einsehen und einen Kauf oder Pacht abschließen mit
J. Geiger, Oekonom.

G m ü n d und Lorch. Verkauf einer Wirthschaft mit Bierbrauerei.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Besitzthum zu Lorch, den Gasthof „zur Sonne“ nebst Zubehörden aus freier Hand zu verkaufen. Dieses schöne, im Remsthal an der Staatsstraße von Stuttgart nach Nürnberg gelegene Anwesen besteht in:
 1 zweistödigten Behausung mit

Stall, nebst dem Wirthschafts-Gebäude zur Sonne, auf welchem das Recht zum Betrieb einer Schildwirthschaft und einer Bierbrauerei ruht; sodann in einer abgesonderten Scheuer, mit 2 Stellungen hinter dem obengenannten Gebäude, einem Bräuhaus, Essig-siederei, Wasch- und Badhaus mit gewölbtem Keller, einer Kutschen-Kemise, zwei Bierkellern, in deren einem eine Wohnung eingerichtet ist, und in etwa 12 Morgen Acker, Wiesen und Gärten.

Die Gebäulichkeiten sind im besten Zustande, die Güter liegen alle in der unmittelbaren Nähe des Ortes, und gehören zu den Ertragsfähigsten auf der ganzen Markung, auch hat sich die Wirthschaft seit vielen Jahren einer bedeutenden Frequenz zu erfreuen.

Dieses Anwesen kann daher jedem soliden und thätigen Manne, der ein entsprechendes Betriebs-Capital besitzt, empfohlen werden, da ein solcher gewiß sein gutes Fortkommen finden wird. Die Zahlungsbedingungen werden ganz billig gestellt, und es kann auch das gesammte Wirthschafts-Inventar mit übernommen werden.

Unterzeichneter ladet nun Kaufs-Liebhaber freundlichst ein, sich mit ihm in Verbindung zu setzen.

Den 6. März 1855.

A. Frank, Kaufmann.

G m ü n d.

Anzeige u. Empfehlung.

Nachdem sich das Gerücht verbreitet hat, daß ich keine Gräber mehr herrichte, so diene hiemit dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich jeden Auftrag, er möge in Einfassung der Gräber, oder in Bepflanzung derselben mit Blumen bestehen, sowie auch die fernere Unterhaltung gegen eine billige Entschädigung übernehme. Unter Versicherung gewissenhafter Ausführung und Ueberwachung steht zahlreichen Aufträgen entgegen.

Seckler Haas,
Mehner bei St. Leonhard.

Vorläufige Anzeige.
Aufgefordert von vielen Freunden habe ich mich entschlossen, mein großartiges **Schlachten-Panorama** des türkischen Kriegsschauplatzes vor meiner Abreise während einer Woche hier auszustellen. Das Nähere im nächsten Blatt.

G m ü n d, den 4. April 1855.

Joh. Uebele.

G m ü n d.

Da ich das **Haargeschäft** nun auf eigene Rechnung betreibe, so bitte ich um geneigten Zuspruch.

Bertha Albrecht.

G m ü n d.

Zur Erlernung der **Stuis-Fabrikation** nimmt einen wohl-erzogenen Jungen in die Lehre Cajetan Halach jun.

Wirthschafts-Eröffnung.



Nächsten Sonntag wird auf dem **Zeiselberg** die Wirthschaft eröffnet.

W e g g a u.

Tanz-Musik.



Am Ostermontag halbe

ich Tanzmusik, dabei auch ein **Gierlesen** und **Puttanz** stattfindet, wozu höflichst einladet Wirth Uebele.

W e l z h e i m.

Neuer dreiblättriger **Kleesaamen**, englisches **Raygras**, **Niesennöhren** und **Obern-dorfer Munkel-Nübensaamen** in bester Qualität bei Kaufmann Tag.

W e l z h e i m.

Ich erhielt eine frische Sendung von **acht steyrischen**, ganz **gustäbhlernen** und

Friedrichsthaler Stroh-messer, die ich unter Garantie-Leistung hiemit empfehle. Kaufmann Tag.

W e l z h e i m.

Original-Nigaeer Lein-Saamen, durch Vermittlung Hohenheims bezogen, ist bei mir angekommen.

Kaufmann Tag.

Urachter Bleiche.

Ich besorge auch heuer wieder das **Einsammeln** von Bleichgegenständen aller Art auf die bekannte **Urachter Bleiche** und sehe zahlreichen Aufträgen entgegen.

W e l z h e i m, im März 1855.
Kaufmann Tag.

W e l z h e i m.

Wagen-Verkauf.

Einen ganz neuen leichten **Kuhwagen** mit eisernen Achsen hat billig zu verkaufen

Kaufmann Tag.

W e l z h e i m.

Feile Ofen.

Eine Parthie neuer deutscher Ofen verkauft zu herabgesetztem Preis

Kaufmann Remppis.

W e l z h e i m.

Feiles Heu und Stroh.

Gut eingeheimetes **Klee-** und **Wiesen-Heu**, ungefähr 60 bis 70 Zentner, sowie etnige Hundert

Etück Gersten- und Dinkelfirob verkauft

Kaufmann Remppis.

G a i l d o r f.

Gyps-Verkauf.

Von jetzt an ist wieder frischer Gyps von jener bekannten besten Qualität billigst zu haben bei Hiller, Färbermstr.

G m ü n d.

Stelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann ge-setzteren Alters wird eine Stelle auf einem hiesigen Comptoir als Correspondent, Buchhalter oder ein Engagement als Reisender gesucht. Die Zeugnisse sind sehr empfehlend; Ansprüche bescheiden.

Gefällige Offerte mit der Chiffre A Z übernimmt die Redaktion dieses Blattes, die zu mündlicher Auskunft ebenfalls gerne bereit ist.

G m ü n d.

Für ein solides junges **Mädchen** wünschte man sich bei einer soliden Familie eine Stelle, es würde mehr auf solide Behandlung als auf Lohn gesehen werden. Näheres bei

der Redaktion.

Ein nach der Orgel abgerich-teter **Kanarienvogel**, ganz gelb, ist um den Preis von 6 fl. dem Verkauf ausgesetzt von Georg Schutte in Straßdorf.

Theater-Anzeige.

Montag den 9. April. Zum Erstenmale: **Friedrich Wilhelm I.**, oder: **Jopf u. Schwert.** Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von C. Guckow.

*** Herr Ueber jun.: **Friedrich Wilhelm I.** als erste Gastrolle.

Dem hochgeehrten Publikum Gmünds zeige ich hiemit ganz ergebenst an, daß es mir gelungen ist, meinem Sohne und dessen Frau einen Urlaub von 4 Wochen auszuwirken, und Beide bis zum Schluß der Saison kräftig in dem neuen Repertoire thätig sein werden. Ehrfurchtsvollst

G. Ueber.



Sehr herabgesetzte Ueberfahrtspreise nach Amerika.

Die rühmlichst bekannte Beförderungsanstalt von Notar **Stählen** in Heilbronn gibt gegenwärtig die **freie Fahrt** von **Mannheim bis New-York** auf den besten Schiffen um **43 fl. 48 fr.** Kinder noch billiger. Nähere Auskunft erteilt

Der Bezirksagent: Verwaltungsaktuar **Billmann**.

Telegraphische Berichte.

Paris, 3. April. Der **Moniteur** berichtet: Thouvenel ist mit der Leitung des Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten beauftragt. Drouyn geht nach Wien, um im Schoße der Konferenzen den Gedanken des Kaisers direkt Ausdruck zu geben. Drouyn ist gestern abgereist. Sebastaopol. Eine Depesche Cantoberts vom 22. sagt: Wir rücken gegen den **Mamelon**, welcher den **Malakoffthurm** deckt. Die Russen haben mehrmals versucht, unsere Arbeiten aufzuhalten, ohne zu reussiren. Der russische Admiral **Plomin** wurde getöbdt. Der Gesundheitszustand, die Witterung, die Kriegszucht der Truppen sind vorzüglich.

Man erfährt nun etwas Näheres und Gewisses über die Sendung des Herrn Drouyn de l'Huys nach Wien und London. Der Kaiser, höchst ungehalten über den langsamen Gang der Wiener Konferenz, schickt seinen Minister des Außern dorthin, um die in Wien versammelten Herren etwas mehr auszuspornen und ihnen zugleich offen zu erklären, daß der Kaiser sich unmöglich zu einer Umänderung der Friedensbedingungen verstehen könne. Zugleich hat Herr Drouyn de l'Huys den geheimen Auftrag, den Wiener Hof dringend aufzufordern, endlich aus seiner Neutralität herauszutreten und Rußland die Zähne zu zeigen.

Seine Königliche Majestät

haben vermöge höchster Entschliesung vom 2. d. M. das erledigte Kameralamt G m ü n d dem Finanzministerialkassier Frey gnädigt übertragen.

Bekanntmachung des Ministerium des Innern, betreffend die Reisen von Auswanderern durch Frankreich.

Die Kaiserlich französische Regierung hat unterm 15. Januar d. J. die Anordnung getroffen, daß Auswanderer, welche durch Frankreich reisen wollen, nur dann an der Grenze zugelassen werden, wenn sie neben einem Passe entweder mit einem ihre Beförderung an ihren Bestimmungsort sichernden Ueberfahrtsvertrag, oder wenn sie die französische Grenze zu Land betreten, der Erwachsene mit je 200 Franken, Kinder von 6—15 Jahren aber mit 80 Franken, bei Betretung der französischen Grenze, von der Seeseite aber der Erwachsene mit 150 Franken und Kinder von 6—15 Jahren mit 60 Franken in baarem Geld versehen sind. Außerdem hat die Kaiserl. französische Regierung die für die Visirung der Pässe durch die Kaiserlich französische Gesandtschaft d. hier erhobene Gebühr für die Pässe von Auswanderern aufgehoben. Auf den Wunsch der Kaiserlich französischen Regierung werden diese Anordnungen hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und die Oberämter angewiesen, sich bei der Ausstellung von Pässen für Auswanderer nach denselben zu achten.

Stuttgart, den 14. März.

L i n d e n.

Karlsruhe, 31. März. Bei der heute dahier stattgehabten 37. Prämienziehung der Großh. Badischen 35 fl.-Serienloose sind auf nachstehende Nummern die dabei bemerkten Hauptgewinne gefallen: Nr. 20208, 40,000 fl., Nr. 370118, 10,000 fl., 312568, 5000 fl., Nr. 171056, 199368, 311768, 339738, und 381325, jede 2000 fl., Nr. 20207, 78174, 155656, 184685, 191718, 191735, 219825, 239781, 257742, 311770, 339701, und 339704 jede 1000 fl.

London, 31. März. (St. A.) Am nächsten Mittwoch begibt sich der Hof nach Windsor, wo Tag und Nacht gearbeitet wird, um die Staatsgemächer für den Kaiser und die Kaiserin der Franzosen in Stand zu setzen. Seit 12 Monaten ist man mit der Dekorirung dieser Prachtäle beschäftigt, und vierzig der besten Arbeiter sind gegenwärtig mit der Vollendung der Vergoldungen beauftragt, von anderen Dekorationsarbeiten nicht zu reden. Es heißt jetzt, der Besuch des Kaisers und der Kaiserin in England werde im Ganzen vierzehn Tage dauern.

Orientalische Angelegenheiten.

Die an der Spitze unseres heutigen Blattes stehende telegr. Meldung aus Paris betrifft dasselbe Gesecht vor Sebastopol, von welchem die gestrige russische Depesche Meldung that. Die „Milit. Ztg.“ schreibt vom Kriegsschauplatz: Auch die neuesten Nachrichten aus der Krim über Konstantinopel vom 21. d. machen von der massenhaften Anhäufung russischer Streitkräfte in Bereskoj Erwähnung. — Gewiß ist es, daß sich in der Krim in diesem Augenblicke die besten russischen Truppen und deren berühmteste Führer befinden, ein Beweis, welcher hohen Werth Rußland auf den Besitz der Krim legt. — Omer Pascha begreift die Größe seiner Aufgabe vollkommen; er hat am 13. März dem dritten Kriegsrathe im Hauptquartier des Feldmarschalls Raglan beigezogen. — In einer Konstantinopler Korresp. der Tr. Ztg. heißt es: Je näher die Franzosen den Mauern der Festung rücken, desto schwieriger werden ihre Arbeiten, da die Geschicklichkeit der Russen in letzter Zeit so groß geworden ist, daß ihre Schützen jeden französischen Kopf, welcher sich aus den Gräben über der Erdoberfläche erblicken läßt, mit einer sicher gezielten Kugel begrüßen, wodurch es geschieht, daß die Franzosen täglich 50—60 Mann verlieren, abgerechnet die unheilbringenden Bomben, welche in die Verschanzungsgräben selbst fallen. — Aus Marseille wird geschrieben: Der „Sinai“ bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 22. Die Arbeiten zur Herstellung eines Reservelagers für 40,000 Mann, dessen Anlage in der Nähe Konstantinopels geschieht, werden eifrig verfolgt. — Ihre weitere Bestimmungen, ob sie nach der Krim hinübergeführt

werden, oder zu Operationen in Bessarabien dienen sollen, ist jedoch noch ein Geheimniß. — Glänzende Vorrichtungen und Anstalten werden zu Konstantinopel zum Empfang des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen gemacht. Wenn der Kaiser diese Reise unternimmt, so wird — wie man versichert — sich der Sultan mit ihm nach der Krim begeben.

Der Förster.

(Fortsetzung.)

Hoffentlich wird die Erinnerung an die alte Liebe zu meinem Oheim sein finsternes Wesen in so weit mildern, daß er mir wenigstens ein paar freundliche Worte schenkt, erwiderte der Offizier. In Feindesland thut selbst ein liebevoller Blick dem Herzen unendlich wohl. Diese deutschen Bären — uns beide rechne ich zur großen Nation, lieber Bernard — sind wahrhaftig unausstehlich! rief Wolfenstein lachend. Es kostet mich jedesmal Ueberwindung, mich mit einem solchen Grobian in ein Gespräch einzulassen. Als Ihr Freund will ich Ihnen jedoch gern bei der Attaque auf den alten Griesgram behülflich sein — ich habe mir in den deutschen Landen einige Routine darin erworben. — Nun, ich denke, hier werd ich schon allein fertig werden! entgegnete jener lächelnd. Bei minder freundlichen Attaquen soll mir Ihre Hilfe indessen stets willkommen sein, lieber Doktor!

Während dieses Gesprächs waren sie bei dem Jägerhause angelangt. Sie sprangen von den Pferden und banden sie unweit der Gartenpforte an einen Baum. Der Arzt setzte sich auf den Stamm einer kürzlich gefällten Buche und rief seinem dem Hause zueilenden Begleiter nach: Machen Sie's für heute kurz! In einer Stunde muß ich wieder im Lazareth sein und die Kranken des Regiments inspizieren!

Als Bernard das Haus fast erreicht hatte, öffnete sich die Thür und der Waldwärter Konrad trat heraus, der bei dem Anblick des französischen Offiziers fluchte und einige Worte in den Bart murmelte. Der erstere grüßte den Greis auf das freundlichste und fragte mit sanftem Ton: Können Sie mir sagen, guter Freund, ob ich den Förster Reinold zu Hause finde? Der Waldwärter maß den Offizier mit erstaunten Blicken und erwiderte mürrisch: Der Herr Förster ist draußen im Revier und kommt vor Sonnenuntergang nicht heim. — Wird' ich ihn dann morgen Vormittag sprechen können? fragte jener weiter. — Weiß es nicht bestimmt zu sagen, entgegnete Konrad, aber hier kommt die Pflögetochter meines Herrn, fügte er bei, auf Renate deutend, welche in der Hausthür erschien; die wird Ihnen am besten Auskunft darüber geben. — Mit diesen Worten trat er in den Garten und machte sich hier und da mit den Obstbäumen und Blumen etwas zu schaffen, indem er leise vor sich hin murmelte: Will doch in der Nähe bleiben . . . der ist nicht des Herrn Försters wegen gekommen!

Die plötzliche Erscheinung Renatens, welche den Offizier zwar mit einigem Erstaunen, aber doch mit der größten Unbefangenheit grüßte, mußte wohl einen tiefen Eindruck auf den letztern machen, denn er stand noch einige Sekunden sprachlos da, ganz versunken in den Anblick des lieblichen Wesens, dessen Stimme ihm wie ein Engelsgruß entgegenschallte. Der Herr Förster wird erst heute Abend spät aus dem Walde heimkehren? fragte er endlich, das Mädchen mit freudiger Bewegung begrüßend. — In einer Stunde längstens erwart' ich den Vater, antwortete Renate, indem sie den vor ihr stehenden Reiter mit neugieriger Verwunderung betrachtete. — O dann werd' ich hier bis zu seiner Ankunft verweilen, entgegnete Bernard und wandte sich, um seinem Begleiter seine Absicht mitzutheilen. Der aber hatte sich bereits bei dem ersten Ton von Renatens Stimme von seinem Sitz erhoben und sich dem Hause genähert. Auch er schien von dem Anblick des Mädchens ganz bezaubert zu sein, denn seine sonst so regungslosen kalten Mienen, die sich nur dann und wann zu einem spöttischen Lächeln bezogen, hatten plötzlich ein eigenhümliches Leben gewonnen. — Ich bin genöthigt, Sie allein zurückreiten zu lassen, lieber Freund, sagte der Offizier jetzt dem herantretenden Arzt, der Renate mit leichtfertigem, vertraulichem Ton begrüßte und sie mit flammenden Augen betrachtete. Da der Herr Förster noch innerhalb dieser Stunde kommt, so will ich ihn hier erwarten, zumal da ich nicht weiß, ob der Dienst mir morgen vergönnt wird, meinen Besuch zu wiederholen. — Kann es Ihnen nicht verdenken, daß Sie in so schöner Gesellschaft Studiren im Warten machen wollen, lieber Lieutenant, versetzte Wolfenstein mit bedeutungsamem Lachen. Wenn ich nicht so gewissenhaft in der Erfüllung meiner Pflichten wäre, so würd' ich hier ebenfalls der Rotmantel nachzagen!

(Fortf. folgt.)